

Familienforschung marschiert!

Die Entstehung unserer Familiennamen

von W. Sturmels

Fortschung

Lohmann. - Nikolausmann, eine starke Rüzung durch Wegfall der beiden Silben ni und so; daher auch Claas, Claas, Rüzung im Anlaut.

Löffelholz, Familienname aus dem Gebiet der Haushaltsschäften der Rüche, ähnlich Kochlöffel, Schäumlöffel, Kohlöffel.

Löß - der Lüstige.

Löß, Löß, Rüzung aus Ludolf, Ludloß, Chlodulf - berühmter Wolf, zu ahd. hlu, mhd. lut, griechisch λύτος, lateinisch lycus, berühmt.

Lorbe, unverläßt.

Leititz, Rüzung aus Leiderich - der Vollstreicher, - der sehr Reiche, zu ahd. mhd. lut, Volk (Leute).

Leicher - Spielmann.

Likinger - Nachname des Luto, Luto, Rüzung aus Leudomat - der Vollberühmte - der sehr berühmte; siehe Leititz.

Luh, aus Ludwig, Chlodwig - der Kampfberühmte; zu ahd. mhd. lut, berühmt und wig, Kampf.

Laufenberg, Ortsname.

Leiter, Laufer, mhd. lufur - der dem Wild heimlich Aussauernde der Wildbube.

wurde der bisherige Vorstehende Weißbächer. Fragen der Bicherverwertung und des Frühkartoffelabbaus besprach noch der Landwirtschaftsberater Dörrhöfer.

Eddersheim

Bei den Baggerarbeiten an der Stautufe wurde eine prähistorische Lanzenpitze gefunden. - Die Grasversteigerung ergab höhere Preise als selber. - Der Regen hat die Ansäße der Spät-Erdbeeren gut zur Entwicklung gebracht, sodass hoffentlich diese Ernte mehr einbringt, als die frühe.

Empfang des Tuacor-Weltmeisters.

** Frankfurt a. M., 8. Juni. Frankfurts große Turn- und Sportgemeinde bereitete ihrem jungen Landsmann Ernst Winter, dem es in Budapest gelungen ist, Weltmeister in den Redturnen zu werden, einen imposanten Empfang. Als Ernst Winter von seinen Kameraden, der Jahn-Riege der Frankfurter Turngemeinde Eintracht, auf den Schultern vor den Bahnhof getragen wurde, schwoll der Jubel der Massen zu einem Orkan. In feierlichem Zuge ging es vom Bahnhof durch die Stadt zum großen Festsaal des Palmengartens, wo ein Chrenabend veranstaltet wurde. Von den zahlreichen Reden ist besonders die Ansprache des Chrenvorsitzenden der „Eintracht“, Dr. Döderl, zu erwähnen, der Winter als einen bescheidenen schlichten Menschen feierte, der trotz seiner großen Erfolge seinen Freunden immer der gleiche liebenswürdige Kamerad gewesen sei. Für die Stadt sprach Stadtrat Dr. Lingnau.

** Frankfurt a. M. (Den eigenen Vater auf die Anklagebank gebracht.) Ein 19jähriges Mädchen, das auf die Vermisstenanzeige der Eltern hin in einem Wiesbadener Krankenhaus aufgefunden wurde, hatte ihren Vater angeklagt, dass er sie schon seit ihrem dreizehnten Lebensjahr dauernd missbraucht habe. Sie sei schließlich von zuhause ausgerissen, um sich vor den Nachstellungen des Vaters zu bewahren. Stark belastet wurde der Vater durch Briefe, die seine Frau dem Gericht auslieferte. In der Hauptverhandlung hatte der Angeklagte angegeben, er habe die Briefe lediglich geschrieben, „um seine Frau loszuwerden“. Die Tochter ihrerseits erklärte, ihre gegen den Vater erhobenen Beschuldigungen seien nicht wahr, sie habe sie damals nur aus Eifersucht gemacht. Das Gericht vertrug sich vor einiger Zeit nach der ersten Verhandlung, da noch Zeugen geladen werden mussten. Der Angeklagte wurde unterdessen auf freien Fuß gesetzt, die Tochter wegen des Verdachtes falscher Anschuldigungen in Haft genommen. In der erneuten Verhandlung wurde der Angeklagte auf das Sachverständigengutachten eines Arztes, der es für unmöglich erklärte, dass der Vater das Mädchen zu der von ihr angegebenen Zeit schon missbraucht habe und der die Tochter außerdem als Phychophatin bezeichnete, der nicht zu glauben sei, mangels Beweises freigesprochen.

** Frankfurt a. M. (Emigrant wegen Steuerflucht verurteilt.) In contumacia verurteilte das Schöfengericht den 46jährigen, jetzt in Palästina lebenden Moritz Goldschmidt und seine geschiedene 37jährige Ehefrau Elli Goldschmidt, jetzt in Sufex in England, wegen Steuerflucht zu je einem Jahr Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe bzw. weiteren sechs Wochen Gefängnis. Die Angeklagten waren im März aus Deutschland ausgewandert. Anstatt aber ihr 505 000 Mark betragendes Vermögen ordnungsgemäß mit 25 Proz. oder 126 375 Mark beim Verlassen Deutschlands zu versteuern, hatten sie es als einbringen der empfunden, das deutsche Volk um diesen Betrag zu trügen.

** Frankfurt a. M. (Die Besetzung des Bezirksgerichts.) Durch Verfügung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda vom 18. Mai ist Landgerichtsrat Dr. Scriba in Frankfurt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksgerichts der Presse in Frankfurt a. M. ernannt worden. Landgerichtsrat Dr. Scriba leitet seit einiger Zeit auch die Justizpressestelle.

Kauf Sie Ihre Herren- u. Knabenbekleidung

bei



Lenz, Rüzung und Verkleinerung aus Landbert - der Landberühmte - der Reiche; oder aus Laurentius - der Vorber-Geschmückte.

Lehr, entweder Ortsname, andernfalls aus Hilarius, griechisch lateinisch der Fröhliche.

Müller und Möller - Mühlenbesitzer.

Möhr - der Mauze, Schwarze.

Meier, Umlaut zu Mauer; dazu auch Mauer.

Merler, Berechtigter an einer Mark, einer Waldgemeinschaft,

z. B. die Künzelsmärk (Flörsheim, Raumheim, Bischöfheim, Rüsselsheim-Sellfurk), oder 3 Dorfmark: Trebur, Raumheim, Mörfelden, Dieburger Mark u. w.

Merle, Rüzung und Verkleinerungsform von z. B. Markbert - der Markberühmte; zu ahd. marla, Mark-Grenze.

Mitter, Mittler, Zwischenhändler.

Martini, Vorname - der Kriegerische, (vom Kriegsgott Mars).

Messerschmitt, Handwerksname.

Morshäuser - der aus Morshausen stammende.

Moos - der Sumpfbewohner, zu ahd. mos, Sumpf, Moor.

Marler, siehe Merler.

Michel - wenn hebräisch dann - der Gottähnliche; wenn deutsch, dann - der Große.

(Weitere Namen folgen in nächster Samstagnummer)

(In dieser Liste nicht aufgeführte Namen bitten wir uns mitzuteilen, damit deren Deutung nachgeholt werden kann. Die Schriftleitung).

** Frankfurt a. M. (Salpeterdämpfe dringen aus dem Keller.) In einem Hause in der Bergerstraße, in dem sich ein chemisches Laboratorium befindet, musste die Feuerwehr eingreifen. Im Keller waren Ballons mit Salpetersäure gelagert. Bei der Arbeit fiel einem Lehrling der Abfalltrichter so unglücklich auf den Salpeterballon, dass dieser einen Sprung bekam und etwa dreißig Liter Salpetersäure ausströmten. Die giftigen Gase durchbrannten bald das ganze Haus. Mit Gasdruckgeräten ausgerüstet, drang die Feuerwehr in den Keller vor und streute dort Kieselgur. Menschen starben bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

** Frankfurt a. M. (Fortschritte der Umgehungsstraße.) In diesen Wochen wird ein wichtiges weiteres Teilstück der Umgehungsstraße Frankfurt a. M. - Wiesbaden in Länge von etwa sechs Kilometern fertiggestellt werden. Es handelt sich hierbei um die Strecke von der verlängerten Bismarckallee in Frankfurt a. M. bis an die Siegener Straße am Nordausgang von Sossenheim. Damit ist dann die Umgehungsstraße bis westlich von Zeilsheim befahrbar. Das letzte Stück bis zur Einmündung in die Wandersmannstraße dürfte voraussichtlich ebenfalls noch in diesem Jahre fertiggestellt werden, sodass zum Jahresende dann eine mehr als vollwertige Umfahrung der Mainzer Landstraße geschaffen ist.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Der Haushaltungsvertrag für das Rechnungsjahr 1934/35 liegt vom 11. Juni 1934 ab, 14 Tage lang, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 11 zu jedermann's Einsicht öffentlich aus.

Flörsheim am Main, den 9. Juni 1934.

Der Gemeindevorsteher: L. V. Dr. Stamm, 1. Schöffe.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

3. Sonntag nach Pfingsten, den 10. Juni 1934.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, hl. Messe für Matth. Land, 9.45 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Christentekreis und Andacht um Wiedervereinigung Deutschlands im Glauben. Die Rolle ist für den Bonifatiusverein.

Montag 6.30 Uhr Amt für Philipp Röhl bestellt vom Leiterverein, 7 Uhr Amt für Familie Joh. Bap. Berling, abends 7.30 Uhr Paracentenverein, 8.30 Uhr Kirchengesang.

Dienstag 6.30 Uhr hl. Messe für Kaspar Treber (Schwöth.) 7 Uhr Amt für Josef Geis bestellt vom Leiterverein.

Mittwoch 6.30 Uhr Amt für die Gefallenen Heinrich und Nikolaus Land, 7 Uhr Amt für Familie Walch und Georg Röhl.

Donnerstag 7 Uhr hl. Messe zu Ehren der hl. Theresia vom Kinde Jesu (Kranenb.), 7 Uhr Amt nach Meinung.

Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Rath. Röhl und Eltern (Schwöth.), 7 Uhr Jahramt in der Tagesarbe für den ges. Josef Schöf.

Samstag 6.30 Uhr 2. Seelenamt für Georg Gerhard Schmitt, 7 Uhr Brantamt.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 10. Juni 1934. (2. nach Trin.).

Vormittags 8 Uhr Gottesdienst.

Wochenspielplan

des Nassauischen Landestheaters Wiesbaden

Großes Haus

So. 10. Juni 20 Uhr Rigoletto. - Mo. 11. Juni 19.30 Uhr Der Pfleißertag. - Di. 12. Juni 20 Uhr Rigoletto. Mi. 13. Juni 20 Uhr Die Hermannsschlacht. - Do. 14. Juni 19.30 Uhr Der Pfleißertag. - Fr. 15. Juni 20 Uhr Martha. - Sa. 16. Juni 19.30 Uhr Die Fledermaus. - So. 17. Juni 19.30 Uhr Radja.

Kleines Haus

So. 10. Juni 20 Uhr Wenn der Hahn brüht. - Mo. 11. Juni 19.30 Uhr Geschlossen. - Di. 12. Juni 20 Uhr Der verlorene Walzer. - Mi. 13. Juni 19.30 Uhr Die Schöne Galathée und Clotilde Bursche. - Do. 14. Juni 20 Uhr Mauserung. - Fr. 15. Juni 20 Uhr Wenn der Hahn brüht. - Sa. 16. Juni 20 Uhr Stille Gäste. - So. 17. Juni 20 Uhr Wenn der Hahn brüht.

Aus der Umgegend

Weilbach

einzelne Einwohner sind auf seinem Roggenstiel einen dem 5 Roggenähren verwachsen sind. - Einem verstante die hiesige R.S.-Frauenhaft unter der Kapelle Römer. Erste und heitere Date der Mitglieder der Frauenhaft, des B.d.M. und der Wohltheit füllten den Abend bestens aus. - Die Sammlung der Milchabsatzgenossenschaft nahm die auscheidenden Aussichtsratsmitglied Reuter 4 gewählt. In seinem Amt bestätigt

1. Reichsnährstands-Ausstellung

Ein ganz neuen Rahmen trat die 1. Reichsnährstands-Ausstellung, die in Anlehnung an die bisherigen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Erfurt durchgeführt wurde, vor die Besucher aus Stadt und Land. Im Sinne des Begründers dieser Schau, Magistrat durch sie eine Belehrung der gesamten Landwirtschaft erzielte, ist jetzt fünfzig Jahre zielbewußt geprägt und die neue 1. Reichsnährstands-Ausstellung nach dem Auspruch des Reichsministers Darre bei Eröffnungsrede das gleiche Ziel vor Augen. Nur tritt der Bauer ist es, der den Mittelpunkt abgibt, und um seinen sich alles gliedert und auf den alles zugeschnitten ist. Am stärksten wurde dieser Gedanke in den Sonnenschein, die der Reichsnährstand selber aufgebaut hat, auf, auf denen er beteiligt gewesen war. Seinen Aufbau muß die Wirtschaft angepaßt werden, seinen Anstrengungen muß alles entsprechen, was in den einzelnen Betrieben erwartet wird oder was von Technik, Handel und Verkehr ihm für seine Arbeiten bestimmt ist.

Die Gemeinschaftsschau und Ausstellung hat daher auf Gebieten heute bereits die Einzelanstalter zu einer Zusammenfassung, und so wurde in erster Linie bei den Pflanzen zuerst gezeigt, welche Rücksichtsvolle Beobachtung finden müssen, welche Neuzüchtungen einer Überprüfung bedürfen, um erst ihren vollen Nutzen zu erzielen, und welche Pflanzen nicht den höchsten Anforderungen entsprechen. Diese Gemeinschaftswerbung ist die Dürler Syndikate in einem großen Kreis, aus lebenden Pflanzen hergerichtet, zum Ausgebracht. Auch so ist der leitende Moment, daß nur durch Zusammenarbeit aller das erreichenswerte Ziel erreicht wird. Der gleiche Gedanke lag auch anderen Sonnenschein zugrunde. Nicht der einzelne oder ein Betrieb ist das Wesentliche, sondern der Erfolg, und dieser Erfolg ist nur in enger Zusammenarbeit und in entsprechendem Zusammenwirken vieler erreicht. Nur liegt sich in der Landwirtschaft der große Erfolg auf einer Linie sicherstellen, wenn in diesem Sinne die Anstrengungen des letzten und kleinsten Betriebes erfaßt und seine Mitarbeit herangezogen ist.

So wie Jahr zu Jahr bei den Reichsschauen der Landwirtschaft erstaunliche Fortschritte der deutschen Züchtung gezeigt, haben wir alljährlich von unserer Leistung gehörig und geglaubt, daß es kaum weiteres Vorwärts geben könnte, so hat doch die Reichsnährstands-Ausstellung ein erfreuliches Bild von diesen Fortschritten auf der ganzen Linie der deutschen Landwirtschaft gebracht.

Die 1. Reichsnährstands-Ausstellung an Erzeuger verschiedenster Art brachte, ist gleichfalls ein Zeichen dafür, daß ein Ausbau der bisher erreichten Fortschritte im letzten Jahre stattgefunden hat.

Die Fortschritte anzustreben, ist erste Pflicht jedes einzelnen und doch Verbesserungen bei der Futtererwerbung und auf den Grünlandflächen nicht nur einen beispielhaften Ausmaß für die einzelne Wirtschaft, sondern für die Gesamtheit des Volkes bedeuten, das durch die vielseitigen Darbietungen auf diesem Gebiet der Wirtschaft und Sauerfutterbereitung nach neu erarbeiteten Verfahren sichert der einzelnen Wirtschaft ein gehaltvolles Kraftfutter, das den Zufuhr von künstlicher Futtermittel einschränkt. Das Gebiet des Futterbaus woren die Hintergründe der Vermehrung des deutschen Fleischbaus. Der deutsche Fleischbau ist wertvoll. Auch hier erarbeitetes und zurückgestelltes in vielen Wirtschaften zu neuem Leben gerufen werden müssen, denn

der Destruktionsbau setzt ein einheitliches, fast unenbehrliches Kriterium für jede Wirtschaft.

Die deutsche Landmaschinenindustrie hat sich in jahrelanger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft bemüht, brauchbares Arbeitsmaterial für jeden Hof, für jeden Betrieb, bis hinab zu der kleinsten Parzelle, zu schaffen. Sie hat hier in Erfurt auf der 1. Reichsnährstands-Ausstellung neue Freundschaften gesucht und gefunden. Entsprachen die getätigten sehr zahlreichen Verkäufe auch vielleicht nicht immer voll den Erwartungen, so mag dabei manches mitgesprochen haben, was durch Wirtschaftslage oder andere Umstände bedingt ist. Sicher ist das eine, daß Räume wurden getätig, und das ist der Beweis dafür, daß der deutsche Bauer, sobald er nur irgend dazu in der Lage ist, seinen Maschinenpark vergrößern wird.

Ein besonderes Bild erhielt die Erfurter Ausstellung durch die Heimatfeste des Landes Thüringen. Es war dies ein vielversprechender Anfang für die folgenden Schau, auf denen jedes Mal der betreffende Ausstellungsgau ein klares eindrucksvolles Bild von dem engeren Heimatgebiete geben wird.

Verkehrserziehungswöche

Vom 8. bis 16. Juni.

Berlin, 7. Juni.

Am Donnerstag machte Polizeihauptmann Titel vor Pressevertretern Ausführungen über die Verkehrserziehungswöche, die im ganzen Reichsgebiet vom 8. Juni bis 16. Juni stattfindet. Nachdem Reichskanzler Adolf Hitler besonders dem Kraftfahrzeugverkehr die Wege gegeben hat, haben wir im nächsten Jahr mit einem gewaltigen Anwachsen des allgemeinen Straßenverkehrs zu rechnen. Die Volksgenossen müssen deshalb auf diesen Verkehr vorbereitet werden. Außerdem muß Vorsorge getroffen werden, daß mit der Zunahme des Verkehrs nicht etwa in gleichem Verhältnis auch

die Verkehrsunfälle

steigen. Im Deutschen Reich sind in den letzten Jahren alljährlich etwa 8000 Personen bei Verkehrsunfällen getötet worden oder an den Verletzungen nachträglich gestorben. Etwa 250 000 Personen werden alljährlich erheblich verletzt; in 200 000 Fällen entstand umfangreicher Sachschaden. Die Verkehrsunfälle verursachen alljährlich einen Kostenaufwand von 265 Millionen Reichsmark. Der größte Teil der Verkehrsunfälle wird durch rücksichtloses und unaufmerksames Verhalten verschuldet. Die meisten Verkehrsunfälle ereignen sich

an den Straßenkreuzungen.

Es ist tatsächlich so, daß bei Verkehrsunfällen sehr selten nur einer der Beteiligten Schuld hat. Gewöhnlich haben sich beide nicht richtig verhalten. Hauptforderung ist, daß jeder Fahrer vor der Kreuzung seine Geschwindigkeit je nach der vorhandenen Übersicht so stark herabstellt, daß das Fahrzeug rechtzeitig angehalten werden kann.

Die Fußgänger

dürfen die Fahrbahn nicht unbedenklich betreten. Sie müssen zuvor umschau halten und auch auf Fahrzeuge achten, die einbiegen wollen. Beim Einbiegen ist eine besonders geringe Geschwindigkeit notwendig. Die Fahrgäste sollten es sich angewöhnen, Fußgänger, die sich auf der Fahrbahn befinden, erst vorüberzulassen. Auch sollen sich die Fahrer nicht zu sehr auf ein ihnen etwa zustehendes Vorfahrtsrecht verlassen. Auch auf Hauptverkehrs wegen muß jeder Fahrer so fahren, daß er an Kreuzungen nötigenfalls rechtzeitig anhalten kann. Der Mißbrauch der Hupe muß noch weiter eingeschränkt werden. In zunehmendem Maße waren in den letzten Jahren

die Radfahrer

an den Verkehrsunfällen beteiligt. Andere Fahrzeugführer sollen immer ausreichenden Abstand vom Radfahrer halten. Übertretungen der verkehrsrechtlichen Bestimmungen und die Auferlassung der notwendigen Rücksichtnahmen sind bei Radfahrern besonders häufig. Es ist nur das Fahrrad zu einem hintereinander gestaltet, zu zweien nebeneinander darf nur gefahren werden, wenn für den übrigen Verkehr genügend Platz ist. Eine große Unsitte im Radfahrverkehr ist das Überholen von Kraftfahrzeugen und das kurze Vorbiegen. Über die Fahrt, die die Straßenbenutzer im Verkehr begehen, läßt sich noch sehr viel mehr sagen.

Während der Verkehrserziehungswöche werden die Verkehrsführer auf das Gefährliche ihres Verhaltens hingewiesen werden. Danach sollen dann polizeiliche Strafmaßnahmen mit voller Stärke einsetzen.

Der achtsame Mörder

Die Tragödie von Aichalden.

Oberndorf a. N., 7. Juni. Dank der Tätigkeit der Feuerwehr und der Gendarmerie konnte, schneller als erwartet, Klarheit in die mysteriöse Brandkatastrophe von Aichalden gebracht werden, der eine Familie von neun Köpfen zum Opfer fiel. Da von vornherein Grund zu der Annahme bestand, daß sich der im 52. Lebensjahr stehende Vater Karl Lambrecht gar nicht unter den Trümmern des Hauses befinden werde, wurde die weitere Durchsuchung der Brandstätte ausgelegt und eine zweite gründliche Durchsuchung des nahen Waldes vorgenommen, die denn auch von Erfolg gekrönt war und ein schauriges Resultat zeitigte. Drei Feuerwehrleute fanden den Gesuchten im Wald an einem Baum hängt auf. Lambrecht hatte sich selbst gerichtet. Wie nachträglich bekannt wurde, sind seit einiger Zeit immer wieder kleinere Einbrüche und Diebstähle in der Gegend vorgekommen und man verfolgte auch schon eine gewisse Spur, die auf Lambrecht hindeutete, ohne daß man jedoch völlige Gewissheit darüber erlangen konnte. Nun durfte man die Gewissheit haben, daß Lambrecht der Täter war. Ob Lambrecht aus Verzweiflung oder aus Angst vor einer bevorstehenden Bestrafung zu dem Verbrechen, sein eigenes Haus in Brand zu setzen, veranlaßt wurde, wird wohl nie restlos geklärt werden können.

Der Befund der Leichen ergab einige Anhaltspunkte dafür, daß die Möglichkeit eines weiteren Verbrechens vorliegt. Die Schädeldecken sollen Schlaganzeichen aufweisen. Es deängt sich die Vermutung auf, daß Lambrecht an seiner eigenen Familie zum Mörder wurde.

Wie zu der Tat in Aichalden noch bekannt wird, hat man in den Taschen des hängenden Mörders Lambrecht einen großen Bund Schlüssel und zahlreiche Dietrichs gefunden. Neben der Leiche wurden ein feststehendes, dolchartiges Messer sowie eine Armeepistole 08 gefunden. Das Messer weist keine Blutspuren auf, jedoch wurde an den Händen des Hängenden Blut festgestellt. Die Pistole enthielt keine Munition mehr.

Nachbarn haben aber in der fraglichen Nacht mehrere Schüsse fallen hören. Ob Lambrecht alle Familienmitglieder erschossen oder ob er sie durch Schläge auf den Kopf getötet hat, wird nicht restlos geklärt werden können, da die Schädel der gebrochenen Toten auch von dem einstürzenden Gebäude zertrümmert worden sein können.

Man nimmt an, daß Lambrecht schon jahrelang ein seltsames Doppel Leben geführt hat, was ihn offenbar seelisch stark belastete. Das Familienleben Lambrechts wird als harmonisch geschildert. Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren zwar nicht glänzend, jedoch immerhin erträglich.

Pflicht.

Roman von Else Krafft.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

Horstschung.

"Morgen," dachte sie nur, "morgen bist du zu Hause, übermorgen da trägst auch du einen Kranz im Haar, Rosen —" Auf dem Bettrand lauerte sie und hatte noch ihr Auge auf, das verworrene Geräusch von Gretchen's Zimmer. Sie jagte ihr jedesmal einen Schauder dunkler Furcht. Da saß gewiß die Pflegerin, dachte sie ein. Sie hörte eine fremde Frauenstimme hören. Warum als ob sie laut sprach? Am Bett eines so kranken Sohnes läßt man doch nur —

Und weiter kam die Nacht! Allerlei dunkle Gestalten durchs Fenster durch die Mauer nach draußen, wenn man keine Heinz nicht eben gesprochen? War das eben seine tiefe, weiche Stimme gewesen, die vor den Ohren widerhallte? Von Ann sprach er, von Annem Schwestern, die nun bald in Myrtle und

Leben Krone erringen sollten. Aber kann man denn plausibel sein? Kann man denn egoistisch in die Welt hineinlaufen, wenn man keine Heinz nicht eben gesprochen? War das eben seine tiefe, weiche Stimme gewesen, die vor den Ohren widerhallte? Von Ann sprach er, von Annem Schwestern, die nun bald in Myrtle und

Leben Krone erringen sollte. Aber kann man denn plausibel sein? Kann man denn plausibel sein? War das eben seine tiefe, weiche Stimme gewesen, die vor den Ohren widerhallte? Von Ann sprach er, von Annem Schwestern, die nun bald in Myrtle und

Leben Krone erringen sollte. Aber kann man denn plausibel sein? Kann man denn plausibel sein? War das eben seine tiefe, weiche Stimme gewesen, die vor den Ohren widerhallte? Von Ann sprach er, von Annem Schwestern, die nun bald in Myrtle und

Leben Krone erringen sollte. Aber kann man denn plausibel sein? Kann man denn plausibel sein? War das eben seine tiefe, weiche Stimme gewesen, die vor den Ohren widerhallte? Von Ann sprach er, von Annem Schwestern, die nun bald in Myrtle und

Leben Krone erringen sollte. Aber kann man denn plausibel sein? Kann man denn plausibel sein? War das eben seine tiefe, weiche Stimme gewesen, die vor den Ohren widerhallte? Von Ann sprach er, von Annem Schwestern, die nun bald in Myrtle und

Leben Krone erringen sollte. Ein kurzer Brief voll guter Wünsche und stiller Weisheit. "Verzeiht mir alle, aber ich konnte nicht fort, wenn ich dieses liegende 'Fräulein' des todkranken Kindes hörte."

Heute war der fünfte Tag, nachdem sie diesen Brief geschrieben. Man hatte ihr gar nicht darauf geantwortet. Eigentlich tat das Gerda wohl. Aber sie sagte sich selber, in dem Trubel, den so ein Fest mit sich bringt — wer hatte da wohl an sie gedacht — wer? Nun war das ja auch alles vorüber — vorbei! Ann hatte an ihrem jungen Glück wohl kaum die Abwesenheit der Freundin entzündet, und Heinz vielleicht ein anderes Mädchen kennengelernt, die sich für ihn zum Fest geschmückt hatte.

Wollte sie wirklich? Sie wollte doch nicht. Sie sah an Gretchen's Bett, die schon wieder plaudern und lachen konnte und starrte mit überwachten Augen in die Morgenonne. —

Neben ihr stand Herr Neumark und blickte sie aufmerksam an.

"Armes Mädel," meinte er leise, "Sie haben schier Unmögliches möglich gemacht. Nun tun Sie mir jetzt auch endlich den Gefallen und legen's ein paar Stunden nieder. Sie sehen ja, das eigenhändige Puppen hier wird wieder gesund. Das verdanken wir Ihnen — ich glaube, Ihnen ganz allein!"

"Wenn ich nur wüßte, womit ich Ihnen dies verleidet hätte — Ihre Pflichttreue, Ihre Ausgesetzung! Aber Sie weinen ja! Nein, das dürfen Sie nicht. So — nun gehen Sie hübsch auf Ihr Zimmer und schlafen. Ich gehe nicht in die Fabrik, ich bleibe mit meiner Frau bei unserem Mädel und werde versuchen, ihr geliebtes Fräulein zu ersetzen. Ja, willst du brav sein, Gretchen?"

Das Kind nickte und griff nach des Vaters Hand, die jetzt oft mit Spielsachen für sie gefüllt war.

Da ging Gerda. Todmüde legte sie sich in den Kleider auf ihr Bett, schliefte noch ein paar mal auf und schlief schon. Sie verschloß den ganzen goldenen Tag.

Als sie endlich wieder die Augen aufschlug, sah sie die Sonne bereits mit roten Glühen den Raum.

Fortsetzung folgt.

ZEICHEN UND WUNDER

EIN GANG DURCH DIE WELT DER MAGIE

— VON FRIEDRICH MELLINGER —



Man nennt diese Beeinflussung des Willens und der feierlichen Tätigkeit **Sugestion**. Eine Sugestion braucht aber keineswegs immer zur Hypnose zu führen. Wachzugestalten bedeutender Umfangs gelingen jedoch nur bei besonders dafür veranlagten Personen. Einfachere Sugestionen dagegen lassen sich von einem mit Sugestionenkraft ausgestatteten Menschen fast immer nach Wunsch durchführen. Über den Charakter dieser Kraft hört man häufig die sonderbarsten Vermutungen. Mit Energie im Sinne von Brutalität hat sie jedenfalls nichts zu tun.

Ich habe häufig eine einfache Sugestion in folgender Weise ausgeführt. Ich veranlaßte den zu Suggerierenden zunächst, sich ganz lässig zu lehnen, am besten in einen besquemen Sessel, seine Gedanken auszuschalten und mir gut zuzuhören. „Legen Sie Ihre rechte Hand hier auf die Sessellehne und schließen Sie sie fest zur Faust!“, befahl ich mit eindringlicher, überredender Stimme. „Schauen Sie mich bitte an! – Ich zähle jetzt bis sieben. Dann werden Sie Ihre Faust nicht mehr öffnen können!“ Damit legte ich meine Hand behutsam über seine Faust, erweckte in mir den Willen und die Vorstellung im Sinne des Experiments und fange langsam an zu zählen. Während ich zähle, verdicke ich allmählich den Willen in mir und lasse ihn durch meine Hand auf die Faust des armen „Opfers“ überströmen. Das Erstaunen des Suggerierten und der Zuschauer ist nicht gering, wenn die Faust nun wirklich wie ein Stein daliegt und es erst wieder einer Gegen Sugestion und einiger „Lösen“ der magnetischen Striche bedarf, damit sie sich wieder öffnen und bewegen kann wie vordem.

Der Erfolg des Experiments hängt von der Beeinflussbarkeit von Willen und Einbildungskraft der betreffenden Person ab. Es ist nun durchaus nicht etwa der Fall, daß besonders willensschwache Menschen leicht zu suggerieren oder zu hypnotisieren wären. Im Gegenteil ist eine gesunde Spannkraft des Willens dann nur förderlich, wenn der Wille mit einer lebendigen, sinnlichen bildkräftigen Phantasie verbunden ist.

So sehr es wahr ist, daß ständig im Gemeinschaftsleben der Menschen Suggestionen aller Art ausgeübt und empfangen werden, so sehr muß doch davor gewarnt werden, mit kleinen Kräften zu spielen. Die Hypnose sollte überhaupt nur vom Arzt vorgenommen werden, denn der Valet kann gewöhnlich nicht entscheiden, ob der Zustand der Nerven und die körperliche Verfassung des zu hypnotisierenden das Verfahren geraten erscheinen lassen.

Wichtig ist es, daß der hypnotisierte durch behutsame und wirkliche Sugestion aus der Hypnose wieder befreit und nicht etwa plötzlich zum normalen Bewußtsein gerufen wird.

Wie die Hände und begann, wie erwachend, zur Musik zu prechen. Aus seinen Augen brach ein Strahl von solcher Lichtgewalt, wie ich ihn nie bei einem Menschen zu sehen bekommen habe. Und das Medium begann mit einer neuen, tremenden Stimme zu sprechen. Schauspielerei? — O nein! Auch das, was die „Geister“ durch den Mund des Mediums auf Fragen antworten, flang durchaus nicht wie improvisierte Dichtung. Es ist begreiflich, daß die Boten aus dem Dienste von den Sitzungsteilnehmern über ihre neue Heimat, dieses „unbekannte Land, aus des Bezirk kein Wandler wiederkommt“, ausgeholt wurden. Die bald nach Beginn des Trance-Zustandes sich als eine Schwestern aus dem Orden der Ursulinen vorstellende Besenheit gab auf solche Fragen tiefste Antworten.

Später meldete sich eine humorige Persönlichkeit zum Worte, die in unversöhnlich Tiroler Mundart und zuweilen mit witziger Grobheit den Anwesenden beleidigt gab.

In buntem Wechsel drängten nun, zu kurzem Gastspiel in der Beiblätter des Mediums, aus dem Nichts heran: ein italienischer Vater, der im reinsten Italienisch mit einem anderen Unbekannten eine dramatische Zweiprache führt, ein weißer Brahmane, der eine Predigt großen Stils hält. Mutter Adam, ein Kräuterweiblein, meldet sich zum Worte und weist für alle Leiden ein Rezept.

Die liebenswürdigste und geheimnisvollste Erscheinung aber ist Lissipan, eine als neunjähriges Kind — wie sie selber angibt — verstorbene chinesische Prinzessin. Sie regt die Anwesenden in freundlichster Form an, ihre Sorgen auszusprechen und gibt jeweils Auskunft auf Fragen nach Verstorbenen, nach vermissten Gegenständen und nach zukünftigen Geschehnissen. Lissipan spricht in Kürzelversen, die zwar nicht gerade künstlerischen Wert haben, aber doch eine gewisse echte Anmut zum Ausdruck bringen. Man spricht nun in dem Kreise den Wunsch nach einem „Wunder“ aus. Lissipan sträubt sich zunächst. Aber dann werden aus einem schleierartigen Schultertuch, das eine der anwesenden Damen bei Lissipans erstem Erscheinen zur Kostümierung dem Medium angeboten hatte und mit dem Lissipan bei hellem Licht die ganze Zeit über vor aller Augen gespielt hatte, 15 frische Maiglöckchenstengel mit Blätter „materialisiert“.

Lissipan verschenkt Steine

Wir können hier leider auf die spärlich dargestellten Erklärungen über das Lissipan-Phänomen nicht näher eingehen, wollen aber in aller Kürze feststellen, daß solche „Wunder“ heute von der neuen Wissenschaft durchaus ernst genommen werden.

Was Lissipans Maiglöckchen betrifft, so muß ich sagen, daß es mit leichter Fällt, sie für ein „Wunder“ zu halten. Zu einem ähnlichen Schluss kommt Hans Schubert, der über Sitzungen mit Melzer ausführlich berichtet. Ich entnehme aus seinem Referat im Auszug solche Stellen, die wesentliche Ergänzungen zu meinen eigenen Beobachtungen bilden: „Nach der eigentlichen Sitzung reichte Fräulein A. den Teilnehmern Kirchen. Herr Melzer nahm eine davon, hielt sie zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. Dann war bereits wieder, an einem Eckloren der Züge und Glieder erkennbar, Herr Melzer in Trance. Herr Sch. wollte deshalb dem Medium die Kirche aus der Hand nehmen und herablegen. In diesem Augenblick wurde sie von „Lissipan“, der inzwischen deutlich gewordenen Trance-Persönlichkeit, zwischen den beiden Fingern zerdrückt, während die drei anderen Finger „ihrer“ Hand gepreßt und ausgestreckt waren. Die linke Hand lag dabei ohne Bewegung auf dem Tische. Es waren also „aller Augen“ auf den Ursprungsort des folgenden gerichtet.“

Bon dem zerdrückten Daumen und Zeigefinger fiel etwas auf den Boden. Wir sahen sofort nach und zählten 11 Steine, die wir auf den Tisch legten. Form und Größe der geschlossenen Steine waren recht verschieden. Ein Karneol, etwa 3 Zentimeter lang, 2 Zentimeter breit, war darunter. Mit ihrem Volumen hätten vier bequem vier Kirchen füllen können. Sonderbarerweise tonnten wir trotz eifrigsten Suchens den Kern der Kirche nicht entdecken, nichts war von ihr zu sehen als einige Tropfen Saft an den Fingern und der rechten Hand des Mediums.

(Fortsetzung folgt.)

Mediumismus und Spiritismus

Den sich die Gesellschaft grupperte, lagen gespitzte Bleistifte und Blätter weißen Papiers bereit. Im Nebenzimmer lehnte sich jemand an den Flügel und begann zu musizieren. Melzer ergriff einen Bleistift und fing zu zeichnen an. Er überließ seine Hand offensichtlich einem fremden Willen, der sich ihrer in ganz unverständlicher Manier zum Zeichnen bediente.

Der Inhalt der Zeichnungen wurde sichtlich jeweils von der Melodie und dem Rhythmus diktiert, wuchs — ohne vorgefahnen Plan — während des Zeichnens. Was für gewöhnlich im Inneren des Künstlers vorgeht, das lag hier bloß, daß die Hand unmittelbar vom „Geist“, dem überpersönlichen Prinzip des Schaffens, ergriffen und geführt wurde. Sobald ein Blatt fertig war, schob das Medium es hastig von sich. Wenn ein Bleistift abgenutzt war, griff es ungeduldig nach dem frisch gespitzten. Melzers Gesicht wurde allmählich maskenhaft starr. Doch hinter der Maske hervor und um sie her leuchtete und glühte es von Leben. Alle 5 Minuten entstand eine Zeichnung und die Mehrzahl von ihnen sind als Kunstwerke von hohem Rang anzusprechen.

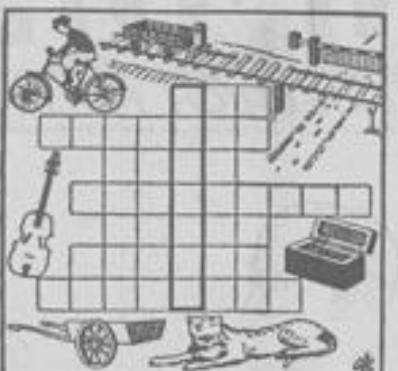
25 Minuten nach Beginn der Sitzung verfiel das Medium in Trance. Ein Ruck ging durch seinen Körper, die Muskeln schienen wie im Schüttelfrost zu vibrieren. Der Bleistift entfiel der Hand. Der Geist Melzers wurde — so erklärten die Spiritisten diesen Zustand — von seiner geistigen Persönlichkeit verlassen. Einen Augenblick später straffte er sich, und schien von innen her magisch neu belebt zu werden. Die Anwesenden wagten kaum zu atmen. Man durfte mit ansehen, wie der Geist den Leib zu verwandeln vermag. In den Minuten des Mediums entbreitete sich mit wellenförmiger Bewegung ein neues Gesicht. Das Medium sa-



Zum Wochenende

folge 12/1934

Ergebnungs-Rätsel.



(Zeichnung gezeichnet geschützt.)

An den bildlichen Darstellungen suche man die fehlenden Dinge zu ergründen und trage diese waagerecht in die Felder, nach Anzahl der Buchstaben der einzelnen Wörter ein. Die Buchstaben der stark umrandeten Felder ergeben dann von oben nach unten gelesen eine sportliche Veranstaltung.

Bier-Rätsel.

Wir laden unsere Freier zu einem kleinen Bierbummel ein. Da nicht weniger denn 11 Kneipen besucht werden müssen, dürfte es für die Damen besser sein, nicht daran teilzunehmen. In den Kneipen werden folgende Biere ausgeschenkt:

Augustinerbräu, Eberbräu, Erlanger Exportbier (in zwei Kneipen), Gräfer Bier, Haderbräu, Isenbader Bier, Nürnberger Exportbier, Rizibräu, Thomasbräu, Lüderbräu.

Die Biere werden indes in anderer Reihenfolge eingenommen. Diese ist zu suchen, und wir erfahren dann, wie die Teilnehmer heimfahren.

Zitate-Rätsel.

Nachstehenden Zitate ist je ein Wort zu entnehmen. Fügt man diese aneinander, so erhält man ein neues, schölerisches Zitat.

Gehorcht der Zeit und dem Gesetz der Stunde.
Es ziemt dem edlen Mann, der Frauen Wort zu achten.
Frei im Aether herrscht der Gott.
Mir graut vor der Götter Reide.
Raum für alle hat die Erde.
Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen.
Kennt du das Land, wo die Zitronen blühen?
Wo Geld vorangeht, sind alle Wege offen.

Silben-Rätsel.

Aus den 16 Silben: del e el fe gel hu fort fe nu pos rie sching fe fer te un tollen 8 zwölfsilbige Wörter gebildet werden mit folgender Bedeutung: 1. Schutzgeist, 2. Rechenmeister, 3. heiße Quelle, 4. Heldengedicht, 5. Käfergerät, 6. Zimmergerät, 7. Amphibie, 8. Weihspalte. Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser 8 Wörter ergeben aneinandergereiht und von vorn nach hinten gelesen, ein Sprichwort.

Einfügungsanfrage.

Aus dem Worte „Heer“ sollen durch Einfügung von je 2 der nachstehenden Buchstaben in dessen Mitte 7 neue Wörter gebildet werden. Wie lauten diese?
c d f h i k l l i n r z

Opernrätsel.

Man entnehme jeder der nachstehenden Opern je zwei zusammenhängende Buchstaben und reihe diese aneinander. Man erhält so den Titel einer Oper von Karl Maria von Weber.

Beethoven — Fidelio
Mozart — Zauberflöte

Auber — Mauerp und Schloß
Boieldieu — Weiße Dame
Lorzing — Wasserschmied
Suppé — Dichter und Bauer
Lorzing — Bildschuez

Rätsel.

Renn' der Erde größte Insel mir;
Hast du die gefunden, zeigt sich dir,
Wenn die Zeichen du hast umgebaut,
Eine Oper. Nun, mal nachgeschaut.



Buchstaben-Rätsel.

1. Biterbo, 2. Trier, 3. Riesa, 4. Amrum, 5. Onlestr, 6. Stulari, 7. Franken, 8. Rentone.

Nach Streichung jedes ersten und letzten Buchstabens bilde man durch Umstellung der übrigen aus vorstehenden Wörtern andere, deren Anfangsbuchstaben ein Spiel bilden.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silben-Rätselworträtsel: Waagerecht: 2. Böse, 4. Fiber, 7. Karoline, 9. Alazie, 11. Lima, 12. Ramille, 14. Beton, 15. Reger, 17. Rabe, 18. Marionette, 19. Annen, 20. Range, 22. Bänge, 23. Korinthe, 25. Rumia, 27. Delware, 29. Balearen, 31. Bla, 32. Nero — Senkrecht: 1. Alfa, 2. Bali, 3. Seneta, 4. Tiale, 5. Berka, 6. Phaeton, 8. Romane, 10. Zibebe, 13. Millionärin, 16. Germanen, 17. Bateran, 19. Angela, 21. Genna, 22. Wanderer, 23. Korea, 24. Thebaner, 26. Morenico, 28. Wall, 30. Sevi.

Berichterstattungsaufgabe: Dragoner, Atelier, Nazareth, Zitrone, Isabella, Gewehr — Danzig.

Bilderrätsel: Der Aufschub ist ein Dieb der Zeit.

Silbenrätsel: 1. hochverr, 2. Obernhau, 3. Haubrie, 4. Elmseuer, 5. Agassiz, 6. Unstrut, 7. Georg, 8. Ebro, 9. Neihau, 10. Spinat — hohe Augen stürzt Gott.

Rehr-Rätsel: Reittier, Rettter, Renner, Rentner.

Steigerungsrätsel: 1. Tal — Taler, 2. Schluck — Schlucker.

Sam-Wochenende* Nr. 24, D. A. 1. St. 341. 636 545. Anzeigenpreis 11. Tari. Herausgeber für den reichsweiten Zeit-Amt Wintler, verantwortlicher Anzeigenleiter Carl Görg. — Berlin Sonntagssatz. Deutscher Druck-Verleger. Münch. Berlin 6. S. 1. Mauerstraße 60

Geschäftliches.

Wie entgehe ich der Gefahr des Sonnenbrandes?

Der lang ersehnte Urlaubstermin ist für viele in greifbare Nähe gerückt, und es wird jetzt so manchem der tieferen Sinn des schönen Schlaftrüts: „Recht durch Freude“ verständlich, wenn er den Wävern der Stadt entstehen kann, um an der See oder in Wald und Gebirge die Natur zu genießen. Der moderne Mensch wählt Sportarten im Freien, wobei die entblößte Haut der Lust- und Sonnenwirkung ausgesetzt ist.

Die Medizin lehrt, daß durch die Sonnenbestrahlung die Hautporen sich öffnen; die Atmung durch die Haut erhöht eine Steigerung, die Haarblüten lockern in erhöhtem Maße Fett und Schweiß ab, die Blutzirkulation wird angeregt — es handelt sich also um eine Stoffwechselregulation; die Muskelatur des Körpers wird gleichmäßig und wundervoll gekräftigt, Lunge und Herz weiten sich und leisten doppelte Arbeit.

Nun besteht jedoch die grohe Gefahr, daß der verzerrte Körper des Großstüters den hohen Ansprüchen nicht standhält, und oft hat schon am ersten Tage mancher einen bösen Sonnenbrand, der durch seine Schmerhaftigkeit schlafe Rücksicht verursacht und den kurzen Urlaub zu einer Leidenszeit macht.

Die durch die intensive Sonnenausstrahlung der Haut entzogene Fett- und Talgdrüse debart einer Ergänzung, und man möchte zu diesem Zweck ein autes, wohlriehendes Körperöl, welches einerseits den schweren Schutz vor Verbrennung gewährt und andererseits die Haut bräunt. Dieses Öl darf indessen keinesfalls wasserhaltig sein wie viele der im Handel befindlichen Hautöle; da diese zwar führen, aber häufig eine Blasenbildung nicht verhindern können. Als zuverlässiges Mittel hat sich daher das Sonnenöl Dr. Reiß erwiesen, und in Sportkreisen erfreut sich gerade dieses Öl der größten Beliebtheit, da es auch der Haut in kurzer Zeit eine tiefere, anhaltende Bräune verleiht.

Die praktische Anwendung ermöglicht eine bequeme, laubere und sparsame Anwendung; das Öl hat einen angenehmen Duft, und die originelle Flaschenform, die goldgelbe Flüssigkeit und der niedrige Preis des Ols lassen es erklärlich erscheinen, daß man heute nur noch dem Dr. Reiß Sonnenöl verlangt und minderwertige Nachahmungen energisch zurückweist.

Jeden Abend! Jeden Morgen!

Chlorodont

die beliebte Qualitäts-Zahnpaste



CITROËN
AUTOMOBIL A.G. BERLIN · KÖLN

KALODERMA
Rasierseife & Rasiercreme

Beide nach besonderem Verfahren unter Zusatz des hautpflegenden Glyzerins hergestellt. Schnelles, sauberes Rasieren des härtesten Bartes bei größter Schonung der Haut!

F·WOLFF & SOHN · KARLSRUHE



Der Helleher sucht einen Krägenknopf.

Oncle Anton läßt keinen Neffen auf:

„Alles wimmelt von Bakterien! Papiergeld zum

„Ist reinweg vergiftet! Du fühlst einen Schein an,

„es kann deinen Tod sein!“

Oncle, gib mir ein paar Hundertmarksscheine!“

lebensmüdel“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“